



Kennzeichnungs- und Sicherungssysteme für regionale Futtermittel (ReFuMi)

Ansätze, Verbrauchererwartungen, Wirtschaftlichkeit und ökologische Vorteile



Abb. 1

Steckbrief

Im Vorhaben „ReFuMi“ wurde am Beispiel des Regionalfensters ein Konzept erarbeitet, wie eine regionale Futtermittelherkunft und ein dafür notwendiges Sicherungssystem in eine Regionalkennzeichnung eingebunden werden kann. Zusätzlich wurden mögliche ökologische Vorteile regionaler Futtermittel geprüft, als zusätzliche Argumentationshilfe für die Verwendung von regionalen Eiweißfuttermitteln.

Projektlaufzeit: 05/2016 – 04/2021

Empfehlungen für die Praxis

Anteil regionaler Futtermittel ausloben

Es ist empfehlenswert, die Futtermittelherkunft in Regionalkennzeichnungen einzubinden, da der Einsatz von regionalen Futtermitteln von Verbraucherinnen und Verbrauchern erwartet wird. Das Regionalfenster ist ein geeigneter Weg, um die Futtermittelherkunft auf regionalen tierischen Lebensmitteln zu kommunizieren. In der Praxis sollten möglichst hohe regionale Futtermittelanteile (>75%) in den Rationen angestrebt werden, da Verbraucherinnen und Verbraucher bei steigenden regionalen Futtermittelanteilen höhere Zahlungsbereitschaften zeigen.

Absicherung der Futtermittelherkunft

Zur Absicherung der Futtermittelherkunft eignet sich ein Modell der jährlichen Mengenbilanzierung für Betriebe, die eine Kennzeichnung nutzen. Dabei wird der ausgelobte regionale Futtermittelanteil im Mittel über einen definierten Zeitraum erreicht. Dies kann bedeuten, dass der auf einem Produkt ausgelobte Anteil vom tatsächlich eingesetzten Anteil abweicht.

Ökologischer Mehrwert

Der Einsatz regionaler Eiweißfuttermittel ist mit deutlichen ökologischen Vorteilen verbunden, etwa in Form von geringeren CO₂-Werten, und somit auch als Argument für die Verwendung regionaler Futtermittel gut kommunizierbar.

„Die Befragungsergebnisse bestätigen die Eignung des Regionalfensters zur Auslobung der regionalen Futtermittelherkunft.“



Abb. 2: Regionalfenster mit Auslobung der regionalen Futtermittelherkunft

Hintergrund

Regionalität ist für viele Verbraucherinnen und Verbraucher ein wichtiges Kriterium bei der Lebensmittelwahl. Regionale Kennzeichnungssysteme beziehen jedoch nur selten die Herkunft von Futtermitteln in ihre Anforderungen ein. Gegenstand des Vorhabens war es daher, ein Konzept zu erarbeiten, wie die Futtermittelherkunft in ein Kennzeichnungssystem für regionale tierische Lebensmittel eingebunden werden kann. Um die Verbrauchermeinungen zu untersuchen, wurden eine Befragung und ein Kaufexperiment durchgeführt. Zudem wurden die Wirtschaftlichkeit und der Anbaubedarf zur Erreichung von Mindestanteilen regionaler Futtermittel analysiert. Der ökologische Vorteil regionaler Futtermittel wurde mit einem Life Cycle Assessment dargestellt.

Kostenänderung in Euro pro Output, wenn bei den heimischen Eiweißkomponenten zugrunde gelegt wird...

	aktueller Marktpreis	wettbewerbsfähiger Marktpreis
Output		
Milch (kg)	-0,001	0,005
Rindfleisch (kg SG)	-0,022	0,092
Schweinefleisch (kg SG)	-0,068	-0,038
Ei (Stück)	0,014	0,018

Einsatz von regionalen Eiweißfuttermitteln in Niedersachsen
SG: Schlachtgewicht

Tab. 1: Änderung der Kosten pro erzeugte Einheit Lebensmittel

Ergebnisse

Ansatz Deklaration

Auslobung des eingesetzten Anteils regionaler Futtermittel

Mehr als 90 % der Befragten erwarteten bei einem regionalen Lebensmittel, dass mindestens 50 % der eingesetzten Futtermittel aus der Region stammen. Sie assoziierten mit regionalen Futtermitteln vor allem kurze Transportwege, eine Unterstützung der lokalen Landwirtschaft und Wirtschaft und eine bessere Kontrollierbarkeit und Nachvollziehbarkeit. Die Zahlungsbereitschaft stieg mit zunehmendem regionalen Futtermittelanteil.

Ansatz Richtlinie

Festlegung einer verbindlichen Mindesteinsatzmenge

In der Rinderhaltung sind 100% regionale Fütterung möglich. In der Schweinemast und Legehennenhaltung müsste für eine vollständige Substitution von Soja durch regionale Eiweißfuttermittel der Anbau in den Projektregionen um mehr als 160.000 ha ausgeweitet werden. Dafür müssten die Deckungsbeiträge heimischer Eiweißfuttermittel auf dem Niveau der verdrängten Fruchtart (z.B. Weizen) liegen, wobei jedoch der aktuelle Kostenvorteil von Ackerbohne oder Erbse durch den niedrigen Erzeugerpreis verloren geht.

Einbindung der Futtermittelherkunft in das Regionalfenster

Die Diskussion mit Marktteilnehmern machte deutlich, dass diese klar zum Ansatz „Deklaration“ tendieren, der sich sehr gut zur Produkt- und Preisdifferenzierung eignet und technisch gut umsetzbar ist. Höher ausgelobte Futtermittelanteile und eine verpflichtende statt einer freiwilligen Auslobung haben dabei eine stärkere Verbraucherakzeptanz.

Konzept für ein Prüf- und Sicherungskonzept

Während Verbraucherinnen und Verbraucher eine Chargentrennung bevorzugen, präferieren die Zeichennutzer das Modell der Mengenbilanzierung. Für die Umsetzung des Modells Mengenbilanzierung ist noch nicht geklärt, wie mit Soll- und Ist-Wert zum Ende des Bilanzierungszeitraumes umgegangen werden soll.

Ökologischer Mehrwert von regionalen Futtermitteln

Regionale Futterrationen, konventionell oder ökologisch erzeugt, sind im Vergleich zu konventionellen Referenzrationen mit importierten Futtermitteln deutlich günstiger einzuschätzen in Bezug auf die betrachteten Umweltauswirkungen (Klimaerwärmungspotenzial, Fossiler Energiebedarf, Süßwasser-Ökotoxizität).

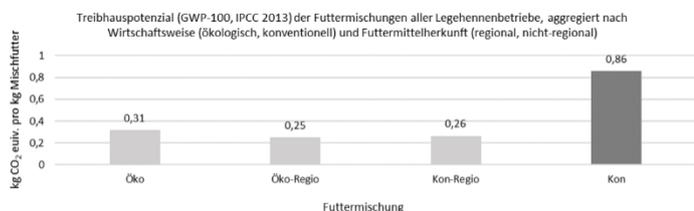


Abb. 3: Treibhauspotenzial von Futtermischungen im Vergleich

Projektbeteiligte:

Robert Hermanowski, Axel Wirz, Andreas Möstl, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Frankfurt am Main; Prof. Dr. Ulrich Hamm, Profeta Adriano, Universität Kassel; Dr. Jörn Sanders, Johann Heinrich von Thünen-Institut Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, Braunschweig



Die ausführlichen Ergebnisse der Projekte
15NA007, 15NA096 und 15NA097 finden
Sie unter:

www.orgprints.org/id/eprint/40153/

Kontakt:

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
Kasseler Straße 1a, 60486 Frankfurt
Axel Wirz
Axel.wirz@fibl.org/ Tel. +49 (0)69 7137699-150

Abb. 1, © BLE, Bonn/Foto: Thomas Stephan

Abb. 2, © FiBL Deutschland e.V.

Abb. 3, © Eigene Darstellung

Tab. 1, © Eigene Darstellung